

DESIGNER: **Andreas Koop**

AKTION: **Self-Promotion**

KONTAKT: **a.koop@designerguppe-koop.de**



Kein Eingangskapitel »Unsere Philosophie«, kein »Unsere besonderen Fähigkeiten«. Stattdessen Sätze über sich selbst, zwanglos hingeworfen, als plauderte man mit Andreas Koop hinter seinem schönen Holzhaus in Nesselwang und genösse mit Blick auf die Berge gegenüber einen frisch gebrühten Kaffee.

## Die designgruppe koop erklärt sich selbst. Eine literarische Broschüre



»die schwierigste aufgabe...  
sich selbst darzustellen... man

kennt sich doch selbst am besten. und genau das ist es wohl... arbeiten, spüren, was hinter unserer arbeit steckt... es freut uns ohnehin, wenn kunden über uns reden... so weit. so gut.« Die Sätze begleiten 15 ganzseitige Fotos, schwarz-weiß, von Hunden und Schnee, Gehörnen und Kakteen, Mitarbeiterinnen und Gegenlicht. Eigenwillige, unpräzise und persönliche Fotos – nach 15 Seiten ist man davon überzeugt, jemand sehr Sympathisches kennen gelernt zu haben.

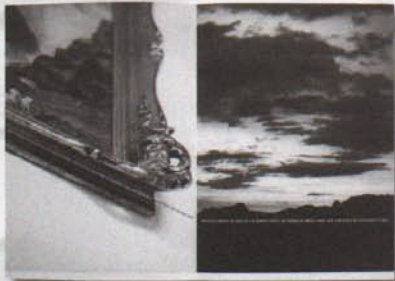
Die Designgruppe, zu deren Kern außer Andreas Koop seine Frau, die Diplom-Designerin Nadine Koop und ein Mediengestalter gehören, nutzt die Broschüre »deren Entstehen Jahre dauerte« sehr gezielt zur Akquisition. Das Werk wird in Dreier-Packs abgegeben, am liebsten an Kunden mit der Bitte um Weiterempfehlung. Die endgültigen Empfänger können sich dann erste »einblicke, ausblicke«, so der Titel des Heftes, sehr gut selbst verschaffen.

*Das Haus an der »Obere Wank 12« verfügt nicht nur über einen Bereich zum Arbeiten und einen anderen zum Wohnen, sondern auch über ein Untergeschoss, das temporär als Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst genutzt wird: kunstug. Die erste Ausstellung zeigte Werke des Künstlers Wolfgang Mayer unter dem Titel »Für Sebald«, für das nächste Jahr ist eine Ausstellung über Otto Neurath vorgesehen. Diese nicht kommerzielle Initiative nutzt heute der Kunst, soll zukünftig auch für Design einen Raum schaffen und ist zudem Anlass, Kunden einzuladen und Kontakte zu knüpfen.*

Der nächste Ausblick ist der auf die Al্পspitze, ein Panorama in grün und blau. Doppelseitige Fotos in den Farben der Landschaft lösen das Schwarz-Weiß ab. Wir lesen über den Lebensraum des Designers und den des Braunviehs – nach weiteren acht Seiten möchte man Andreas Koop besuchen.

Nun wird es ernst. Auf heiterem Hellblau zunächst einige Erklärungen zur Arbeitsweise: »und wie geht's? was nicht selbstverständlich ist: zuhören«. Es folgen vielfältige Arbeitsbeispiele für Ausstellungen, eine Uhrenwerkstatt, Kunst und Zauberzwerge, Eishockey, ein Fotohaus, den Alpenraum – üppige 23 Seiten.

Die Anmutung der Fotos, das Layout und die Texte lassen die Projekte als Einheit wirken, und doch behält jedes seine Persönlichkeit. Den Schluss bilden eine Kundenliste und eine kurze Vita, in der wir u.a. erfahren, dass Andreas Koop über Indien und Otl Aicher zur Grafik kam, an der Schule für Gestaltung in Ravensburg lehrt und Mitglied in der AGD ist – nach über 60 Seiten ist man restlos überzeugt. (cs)



linke Seite: Koop von außen: Paperback mit Glanz  
rechte Seite: Koop von innen: das schöne Leben und Schaffen im Allgäu